



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Haushaltsplan 2019/2020;**

**hier: Zuschüsse und sonstige Ausgaben zur Tourismuswerbung und für Maßnahmen zur Förderung des Tourismus  
(Kap. 07 04 Tit. 686 78)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Doppelhaushalts 2019/2020 wird folgende Änderung vorgenommen:

Bei Kap. 07 04 Tit. 686 78 wird der Ansatz für das Jahr 2019 um 500,0 Tsd. Euro von 14.500,0 Tsd. Euro auf 15.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

### **Begründung:**

Traditionelle Feste sind ein fester Bestandteil bayerischer Identität und ein wichtiger touristischer Faktor besonders für den ländlichen Raum. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass die Organisatoren vieler kleiner Feste (z. B. Vereine) kaum über Marketingbudgets verfügen und somit das Potenzial für das Reiseland Bayern nicht voll ausgeschöpft wird.

Die Bayern Tourismus Marketing GmbH (by.TM) plant daher unter Einbindung der vier regionalen Tourismusverbände eine Imagekampagne „Feste und Feiern in Bayern“. Ziel der Kampagne ist es, die Einzigartigkeit des Reiselandes Bayern zu unterstreichen und die Aufmerksamkeit potenzieller Gäste auf unbekanntere, bisher nicht im touristischen Fokus stehende Regionen in Bayern zu lenken.

Dazu sollen kleinere und identitätsstiftende Feste regional ausgewogen aus allen Teilen Bayerns ausgewählt und professionell beworben werden. Es geht darum, die Menschen mit ihren traditionellen Gebräuchen den potenziellen Gästen näher zu bringen und so zu einer Reise in die jeweilige Region zu inspirieren. Das soll zu mehr wirtschaftlicher Wertschöpfung in noch weniger bekannten „unverbrauchten“ Regionen Bayerns und gleichzeitig zu einer Entlastung touristischer „Hot-Spots“ beitragen.